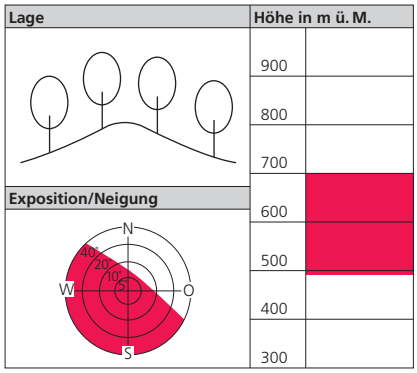
2

Waldhainsimsen-Buchenwald mit Weissmoos

Luzulo silvaticae-Fagetum leucobryetosum

Standorteigenschaften



Ökogramm			
zu trocken für Wald			
sehr trocken			
trocken			
frisch			
feucht			
nass			
zu nass für Wald			
sauer	mittel	basenreich	

Humusform				
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
	z.T. podsoliert			normal	
				gehemmt	

Standort: Kollin/submontan bis montan. Extreme Verlustlagen auf Kuppen und an exponierten Waldrändern. Sehr saure, trockene Standorte; Laubstreu oft weggeweht. Viele rohhumusbildende Säuremoose, häufig grosse Weissmoos-Polster.

Oberboden: Meist typischer Moder, vereinzelt rohhumusartiger Moder mit Hinweisen auf Verlagerungsprozesse, z.T. auf Kuppen Oberfläche erodiert.

Boden: Stark saure Braunerden bis Parabraunerden, meist mittelgründig.

Foto auf vorhergehender Seite

Besondere Bodeneigenschaften: Keine Wurmtätigkeit, oberflächennah rasch austrocknend.

Waldbild

Krummwüchsiger und kurzschäftiger Buchenwald mit beigemischten Trauben-Eichen und Föhren. Stellenweise fehlen die Strauch- und die Krautschicht. Wo Laubstreu weggeweht wird, entwickeln sich ausgeprägte Moospolster.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, TEi, (Fö).

SS: –

KS: Heidekraut, Wald-Schmiele, Wiesen-Wachtelweizen, Wald-Hainsimse, Busch-Hainsimse, Berg-Platterbse, Echter Ehrenpreis, Heidelbeere, Pfeifengras. Ähnlicher Aspekt wie E+K Nr. 1.

MS: Viele Säuremoose wie: Widerton-Moos (Polytrichum spec.), Kleingabelzahnmoos (Dicranella heteromalla), Weissmoos (Leucobryum glaucum).

Vorkommen

Mittelland und tiefere Lagen der nördlichen Voralpen, im Bereich von basenarmen Gesteinen, nur sehr kleine Flächen.

CH: sehr selten.

TG: sehr selten.

Systematik

E+K 72.

Übergänge zu 1.

Heidekraut
Calluna vulgaris

Baumarten und Waldbau
Durch die Bodentrockenheit, die stark saure Bodenreaktion und die durch Verlagerungsprozesse bedingte Nährstoffarmut im Oberboden ist die Baumartenauswahl stark eingeschränkt: TEi, Fö, Bu, Bi, Hbu, Mbb, Els; an tiefgründigeren Stellen (Hanglagen, nicht Kuppen) evtl. Lä möglich. Fi und Ta ungeeignet. Deutlich geringere Qualität und Wüchsigkeit als in Nr. 1: TEi oft frostrissig, Bu tiefastig und krummwüchsig. Akute Gefahr zunehmender Verhagerung durch Wegwehen des Laubes, an Hangkanten Erosionsgefahr. Bei sonnen- und windexponierten Lagen starke Austrocknungsgefahr. Darum Nebenbestand fördern.

Wuchsleistung
Schwach wüchsiger Standort.
Oberhöhen im Alter 50 (Bonität, $h_{dom}50$): Bu 13-16 m, Ei 15 m, Fö 16 m.

Wüchsigkeit				
■				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Befahrbarkeit gut, im steilen Gelände schwierig.

Verdichtungsrisiko				
■				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

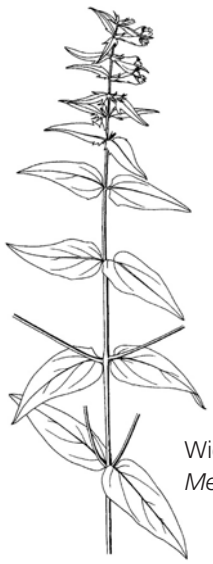
Bestockungsziel
Innerhalb des sehr engen Variationsspielraumes sind Mischbestände mit Lichtbaumarten wie Fö und TEi oder reine Laubwälder mit TEi, Bu, Hbu etc. denkbar.

Laubbaumanteil					
■	■	■	■		
	20%	40%	60%	80%	

Verjüngung
Allgemein eine Blossstellung der Böden vermeiden und nur kleinflächig verjüngen. Natürliche Ansamung ist durch sauren Oberboden und Moosschicht erschwert. Für Fi-Verjüngung ist die Situation günstig, sie ist aber als Zielbaumart ungeeignet. TEi evtl. pflanzen, da kaum Naturverjüngung.

Pflege
TEi in Einzelmischung aufziehen, da grossflächige Freistellung unmöglich. Nebenbestand aus Bu, Hbu, evtl. Mbb, Els und WLi fördern, um Austrocknungsgefahr zu vermindern.

Naturkundliche Besonderheiten
Sehr seltener Standort, immer nur kleinflächig vorkommend. Dieser Extremstandort ist zwar artenarm, als lichter Bestand aber für spezialisierte, säureliebende Arten von Bedeutung, wie Heidekraut, Wiesen-Wachtelweizen und v.a. Weissmoos.



Wiesen-Wachtelweizen
Melampyrum pratense